

INHALT

VORWORT	8
DAS SCHULGEBÄUDE VON 1880	10
DIE EREIGNISSE – DER VERSUCH EINER CHRONIK	15
DIE 1940ER JAHRE	15
DIE 1950ER JAHRE	31
DIE 1960ER JAHRE	50
DIE 1970ER JAHRE	57
AB 1980 - DIE DORFSCHULE ALS MUSEUM	63
ERLÄUTERUNGEN (NICHT NUR) FÜR JÜNGERE LESER	67
EINIGES ZUM SCHULALLTAG IN DEN SEPPENSER SCHULEN	67
DIE EHEMALIGE GEMEINDE SEPPENSEN (VOR 1972)	70
DIE SCHULPOLITIK	72
VERANTWORTLICHKEITEN FÜR VOLKSSCHULEN	83
ANLAGEN	85
SCHUL-, KLASSENFOTOS	85
SITUATIONSPLÄNE & GEBÄUDEPLÄNE	102
SONSTIGE DOKUMENTE	110
VERZEICHNIS DER VERWENDETEN QUELLEN	120
DANKSAGUNG	126
VERÖFFENTLICHUNGEN DES GMV	128

Dazu musste sie, wie ihre Tochter, Gudrun Crone-Joanasson berichtete, jeden Tag in die ca. 5 km entfernte Schule in den ersten Jahren mit dem Fahrrad, danach mit einem Moped und schließlich mit einem Lloyd-Pkw (im Volksmund als „Leukoplast-Bomber“ bezeichnet) fahren. – Frau Förster war bei den Feiern der Seppenser Schule stets aktiv dabei. So studierte sie mit den Schülern Theaterstücke und Tänze ein und sorgte für musikalische Unterhaltung mit ihrem Akkordeon. Gefeiert wurde in der Seppenser Gaststätte Arnold Meyer (heute befindet sich dort ein griechisches Restaurant).

Wegen der mangelhaften Ernährungssituation wurde Anfang des Jahres 1946 in der britischen Besatzungszone die „**Schulspeisung**“ eingeführt. Die Lebensmittel hierfür wurden von „Selbstversorgern“ (Bauern), aus den Beständen der Britischen Truppen und zum Teil durch ausländische Sammlungen (Hoover-Speisung, Schwedenspeisung) geliefert.

Im März 1946 muss die Situation sehr dramatisch gewesen sein. Es gab einen zusätzlichen Aufruf, unterschrieben von einem Major der Besatzungstruppen, dem Landrat des Landkreises Harburg und weiteren Persönlichkeiten des Kreises. Hierin werden die Selbstversorger zu weiteren Abgaben aufgerufen (Seite 110).

Lehrer Hugo Jacobi aus Holm berichtete hierzu⁹⁾:

„Vom 1.4.1946 wurde zur Linderung der schlechten Ernährungslage für die Kinder der Normalverbraucher eine Schulspeisung durchgeführt. Die Kinder erhielten täglich ein belegtes Butterbrot und ¼ l Milch. ...

Anfang Dezember musste die Speisung eingestellt werden, da sämtliche Vorräte aufgebraucht waren.“

AB 1980 - DIE DORFSCHULE ALS MUSEUM

Im Mai 1980 eröffnete der Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung e.V. das Heimatmuseum in der jetzt ehemaligen Dorfschule. Der Verein war 1974 gegründet worden und hatte ab 1977 von der Familie Kohrs die Holmer Mühle zur Nutzung übernommen. Die Mühle war zunächst mehr eine Ruine als ein Gebäude und somit ein riesiges Aufgabenfeld für die Vereinsmitglieder. Die zusätzliche Übernahme der Dorfschule zu dem Zeitpunkt war ein enormer Kraftakt für den Verein.

Ehemalige Schule wurde Museum

HAN 3.5.80

Jahrtausende Geschichte des Buchholzer Raumes passieren Revue in Seppensen

oe Seppensen. Sonne, bunte Trachten, freundliche Reden und über 1000 begeisterte Besucher sorgten für den äußeren Rahmen am ersten Tag des Eröffnungsprogrammes für das kleine Heimatmuseum in Seppensen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement und wenig Geld bewies der Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung damit erneut seine Leistungsfähigkeit. Nachdem man bereits mit der Holmer Mühle enormes geleistet hat, wurde in der ehemaligen Seppenser Schule, fast könnte man sagen, auf die Schmelze, ein kleines Heimatmuseum eingerichtet.

Mehrere 1000 Jahre, locker aneinandergereiht, ziehen in Bildform oder Geräuschen an dem interessierten Betrachter vorbei. Besonderen Wert hat man dabei darauf gelegt, daß aus allen Buchholz umliegenden Gemeinden etwas zu finden ist.

Vieles, was unsere Altvordenen im täglichen Leben verwendeten, ist ausgestellt. Andererseits weiß man beim Geschichts- und Museumsverein, daß noch vieles fehlt, und man würde sich sehr freuen, wenn sich noch freizügige Spender finden, um die Ausstellung zu komplettieren.

In ihrer Eröffnungsansprache gab die Buchholzer Bürgermeisterin Margareta Braasch ihrer Freude darüber Ausdruck, daß sich gerade viele Buchholzer Neubürger in letzter Zeit intensiv mit ihrer neuen Heimat beschäftigen und sich ak-



Folkloristische Tänze gehörten zu dem Rahmenprogramm bei der Eröffnung des kleinen Heimatmuseums in Seppensen. (oe)

tiv am Leben in der Nordheidestadt beteiligen.

Freitag gab es ein „Museum für Kinder“. Es folgte ein internationaler Folkloreabend des Tanzkreises Nordheide im Albert-Einstein-Gymnasium. Beendet

wird das Dreitageprogramm heute um 20 Uhr mit einem Tanz- und Unterhaltungsabend des Vereins auf der Tenne des Heimatmuseums. Gäste sind herzlich eingeladen. Anmeldung unter 0 41 81 - 52 00.

HAN 03.05.1980

Dem Gebäude ist somit der Verkauf zur privaten Nutzung erspart worden. Es ist weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich.

Dieses Museum war dann die „Urzelle“ für das heutige **Museumsdorf Seppensen**, wie es seit 2012 genannt wird. In der

Hausbesitzer,..., die im Gemeinderat vertreten sein sollten, war vorgegeben. Die gewählten Personen mussten von der Besatzungsmacht bestätigt werden. Die Wahlen der folgenden Jahre waren dann doch mehr oder weniger frei. So die Landtagswahl 1947, die Kommunalwahl 1948 und die Wahl zum Bundestag 1949.

Für die frei gewählten Politiker war die Sicherstellung der Ernährung für die Bevölkerung in Zusammenarbeit mit der britischen Besatzungsmacht zunächst die allerwichtigste Aufgabe. Danach galt es für ausreichend Schulgebäude und ausgebildete Lehrer zu sorgen. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Bevölkerungszahl im Landkreis durch die Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten gegenüber dem Vorkriegsjahr 1938 nahezu verdoppelt hatte.

Nachdem die Entnazifizierung der Lehrer abgeschlossen war, lag der Schwerpunkt der Schulpolitik in den ersten Nachkriegsjahren im Ausbau der Kapazitäten für die Lehrerausbildung und in der Schaffung von ausreichendem Schulraum und den damit verbundenen Einrichtungen.

Nach einem ersten Zwischenbericht über die ersten Aktivitäten⁴⁶⁾ berichtet Herbert Kluge, der vormalige Schulrat des Landkreises Harburg, im Jahr 1963 rückblickend über die Leistungen im Landkreise auf dem Gebiet des Schulwesens⁷⁾:

*„Als F. W. Gericke im Juni 1945 das Schulratsamt übernahm, standen ihm für den Unterricht von 16 000 Schül-
kindern in 115 Volksschulen,... nur zwei von der Mili-
tärregierung zugelassene Lehrer zur Verfügung.... Von
den 168 Volksschulklassen waren nur wenige durch
Kriegseinwirkungen zerstört worden,... Aber nicht we-
niger als 50 Räume genügten den Anforderungen nicht
mehr und waren als abgänglich anzusehen....*

Im §4 des Hamburger Abkommens wurde für die Klassen eins bis vier der Begriff „**Grundschule**“ eingeführt. Für die späteren Klassen gab es dann die Bezeichnungen „**Hauptschule**“, „Realschule“ oder „Gymnasium“. Hierdurch wurde der Begriff „Volksschule“ abgeschafft. - In der Praxis hat sich die Bezeichnung „Volksschule“ aber noch sehr lange gehalten.

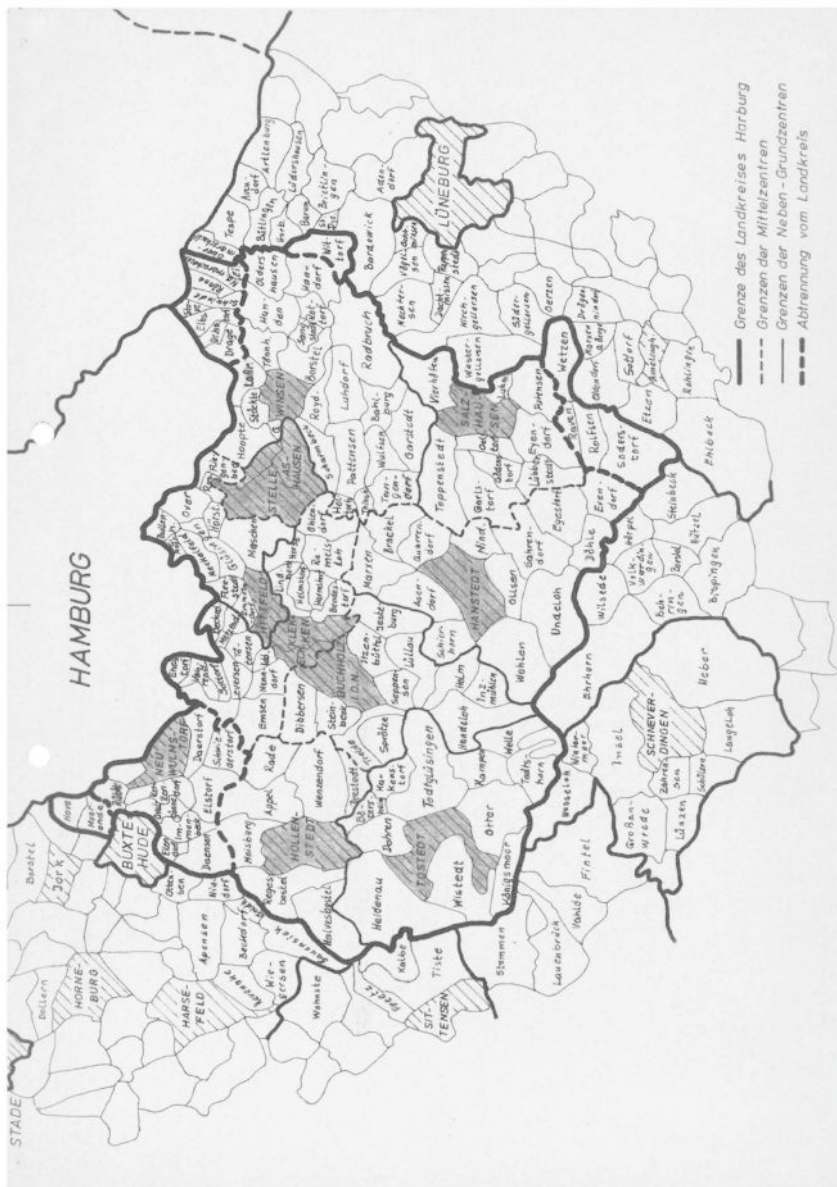
Im Jahr 1967 wurde mit der Umstellung auf einen **einheitlichen Schuljahresbeginn am 1. August** begonnen, wie in §1 des o.a. Hamburger Abkommens vereinbart worden war. Dieser Wechsel ist den Betroffenen noch unter dem Stichwort „**Kurzschuljahre**“ in zumeist unangenehmer Erinnerung. Durch diese Kurzschuljahre (teilweise auch Langschuljahre) verschob man den Beginn der Schuljahre auf den 1. August.

Änderungen des Schuljahresbeginns hatte es in Deutschland bereits 1941 gegeben. Das Schuljahr begann dann jeweils im August anstatt nach den Osterferien. Danach im Jahr 1946 wurde „das Rad wieder zurückgedreht“, das Schuljahr begann wieder nach den Osterferien. Der Holmer Lehrer Hugo Jacoby berichtete hierüber⁹⁾:

„Die Verteilung der Kinder auf die einzelnen Jahrgänge erfolgte in der Weise, als wenn sie ½ Jahr später eingeschult worden wären. Das bedeutet eine Erhöhung der Schulzeit um ½ Jahr.“

Der Sinn dieser neuerlichen Veränderung ist schwer nachzuvollziehen. Insbesondere wegen des enormen Aufwandes, der zumindest bei der Aktion ab dem Jahr 1967 betrieben wurde. Die Zeitschrift DER SPIEGEL war bei der Suche nach einer Begründung für diesen Wechsel auf Folgendes gestoßen:

„Einig waren sich die Fachleute darüber, daß die beste Arbeitszeit für Schulkinder in den Monaten September bis Dezember liegt. > Die Jahreskurve der jugendlichen



Die 136 Gemeinden des Landkreises Harburg vor 1972